

Keller, Gottfried: Kantate (1883)

1 Das Urmaß aller Dinge ruht
2 In Händen nicht, die endlich sind,
3 Es liegt verwahrt in Schatzgewölben,
4 Die kein vergänglich Auge schaut.
5 Wir führen Waage, Stab und Uhr,
6 Und was wir wägen, schwindet hin;
7 Darum mit ehrerbiet'ger Scheu
8 Gebrauchen wir das Maß der Zeit
9 Und rufen hoher Jahre Zahl
10 Mit Weihefesten an.

11 Ein halbes Jahrhundert –
12 Was ist es, ihr Brüder?
13 Ein Hauch, wie ein ganzes
14 Und wie ein Jahrtausend!
15 Doch wenn es das erste,
16 Dann winden wir schmeichelnd
17 Und rühmend den Kranz.

18 Das eigne Erinnern
19 Umfängt uns die Seele,
20 Die Jahre der Jugend
21 Sind lange dahin,
22 Indessen die neuen
23 Geschlechter erblühten.

24 Es ragt uns die Burg mit
25 Den Ämtern des Wissens,
26 Wir sahn noch die Stifter
27 Und sahn die Genossen
28 Die Halle durchschreiten,
29 Geschlecht auf Geschlecht.

30 Wo sind sie geblieben,

31 Sie all, die gekommen
32 Und wieder geschieden,
33 Zu lehren, zu lernen?
34 Sie ruhen in Gräbern,
35 Zerstreut auf der Erde
36 Und hier in der Heimat.

37 Doch mancher, er hält noch
38 In schneeigen Locken
39 An fernen Altären
40 Der Weisheit die Wacht;

(Textopus: Kantate. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51133>)